

# Wie die EU Waffenhändler und korrupte Konzerne finanziert

## Was ist der Europäische Verteidigungsfonds?

Die EU billigte 2017 die Finanzierung militärischer Forschungsprojekte und der Entwicklung neuer Waffen und Technologien, womit sie die rote Linie überschritt, dass die EU keine militärischen Aktivitäten aus dem Gemeinschaftshaushalt finanzieren sollte.

Seither flossen im Rahmen von zwei Vorläuferprogrammen mehr als eine halbe Milliarde Euro in militärische Forschung und Entwicklung (F&E): die Vorbereitende Maßnahme im Bereich der Verteidigungsforschung (Preparatory Action for Defence Research, PADR), die gemeinsam militärische Forschungsprojekte finanziert, sowie das Europäische Programm zur industriellen Entwicklung im Verteidigungsbereich (European Defence Industrial Development Programme, EDIDP), das die gemeinsame Entwicklung von Waffen und Militärtechnologien fördert.

Für den Zeitraum 2021-2027 verfügt der inzwischen vollentwickelte Europäische

Verteidigungsfonds (European Defence Fund, EDF) über 8 Milliarden Euro für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

Die Ziele des Fonds sind, die nächste Generation von Waffensystemen zu entwickeln und die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Rüstungsindustrie zu fördern und somit ihre Fähigkeit, Waffen ins Ausland zu exportieren.

Der EDF und seine Vorläuferprogramme sind Teil einer schnell voranschreitenden Militarisierung der EU mit geringer parlamentarischer Kontrolle<sup>1</sup>.



<sup>1</sup> Siehe 'Eine militarisierte Union', Analysen und Hintergründe zur Militarisierung der Europäischen Union, Rosa-Luxemburg-Stiftung und ENAAT

# Wer hat den Löwenanteil des EU-Verteidigungsfonds für 2017-2020 bekommen?

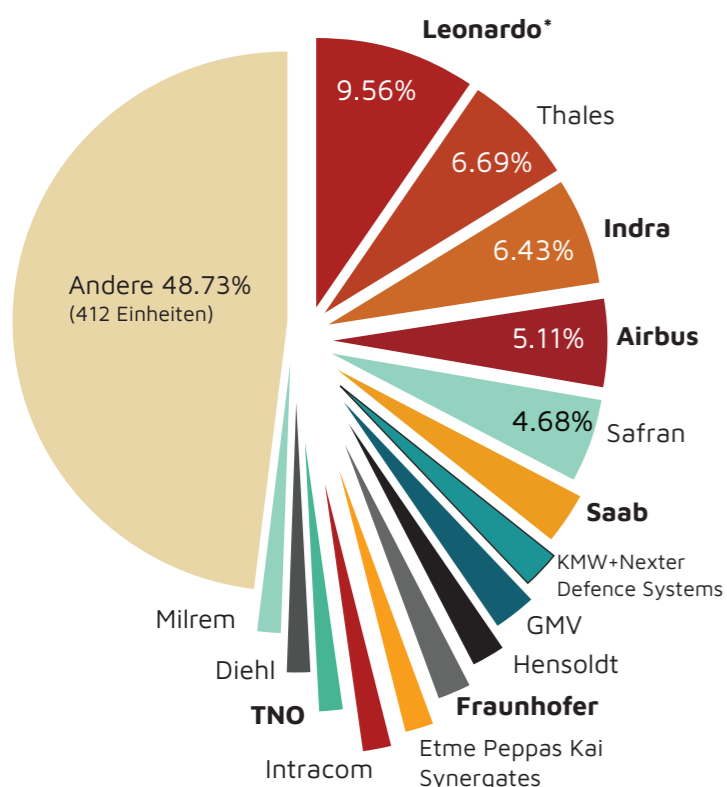
Inzwischen wurde die detaillierte Aufgliederung der Mittelzuteilungen für PADR und EDIDP für 73,6% des Gesamtbudgets veröffentlicht (434,45 Millionen von insgesamt 590 Millionen Euro, wovon ein kleiner Teil zur Deckung von Verwaltungskosten verwendet wird).

Es fehlen jedoch weiter Informationen zu einigen angekündigten Projekten, wobei nicht bekannt ist, ob diese Projekte laufen, noch verhandelt werden oder abgesagt wurden. Es ist erstaunlich, dass für zwei direkt vergebene Leitprojekte keine Vertragssummen veröffentlicht wurden: MALE-RPAS (Eurodrone) und ESSOR (interoperable Kommunikation).

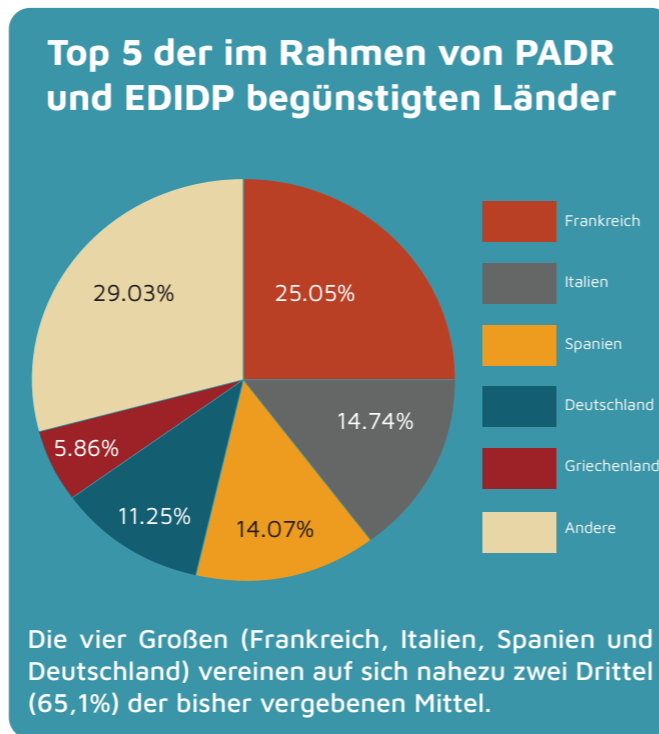
Insgesamt erhielten im Rahmen von PADR und EDIDP 427 Einzelparteien

## Top 15 der Begünstigten der PADR- und EDIDP-Mittel:

Dazu zählen Tochtergesellschaften und Joint Ventures (% der Finanzmittel im Verhältnis zum Eigentumsanteil)



\* Die fettgedruckten Unternehmen waren Mitglieder der GoP 2016



Die vier Großen (Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland) vereinen auf sich nahezu zwei Drittel (65,1%) der bisher vergebenen Mittel.

Finanzmittel, bei denen es sich größtenteils um Rüstungsunternehmen und private Forschungseinrichtungen und nur wenige öffentliche Stellen handelt.

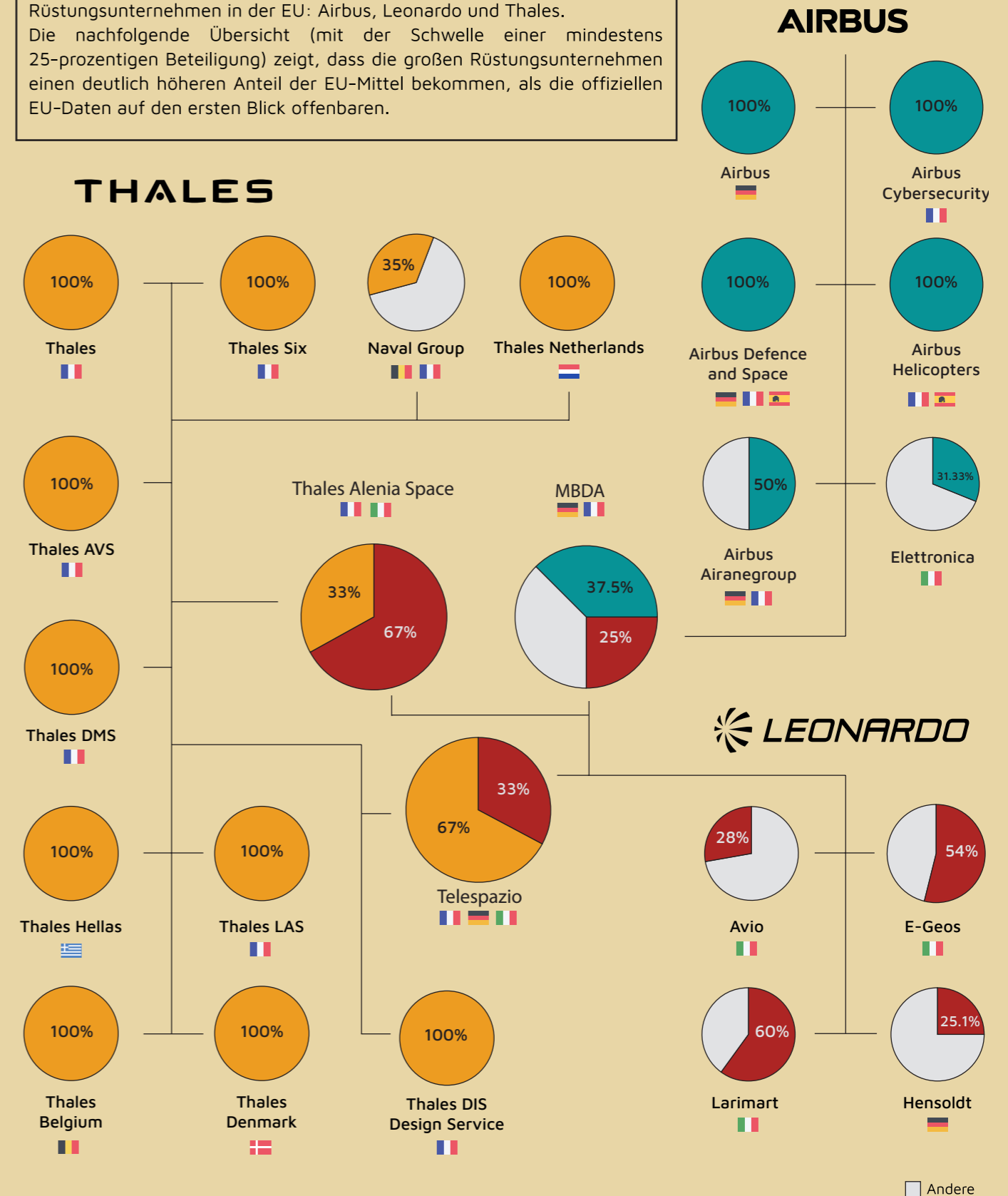
Die Top 15 der Begünstigten erhielten 51% der Gesamtfinanzierung. Auf Unternehmen/Institute, die in der 'Group of Personalities'<sup>2</sup> vertreten waren, entfielen 28% der Finanzmittel.

MBDA gehörte ebenfalls der GoP an und wäre für sich allein in den Top 15, wurde aber in den Zahlen der Anteilseigner berücksichtigt (37,5% Airbus; 37,5% BAE Systems (nicht in Top 15) und 25% Leonardo).

<sup>2</sup> Die Kommission gründete 2016 die 'Group of Personalities of Security Research' (GoP), die sie zu einer möglichen Finanzierung militärischer F&E durch die EU beriet. Die GoP wurde von Vertretern großer europäischer Rüstungskonzerne und Forschungseinrichtungen beherrscht. Die Merkmale der Finanzierungsprogramme folgen im Wesentlichen den Empfehlungen dieser Gruppe.

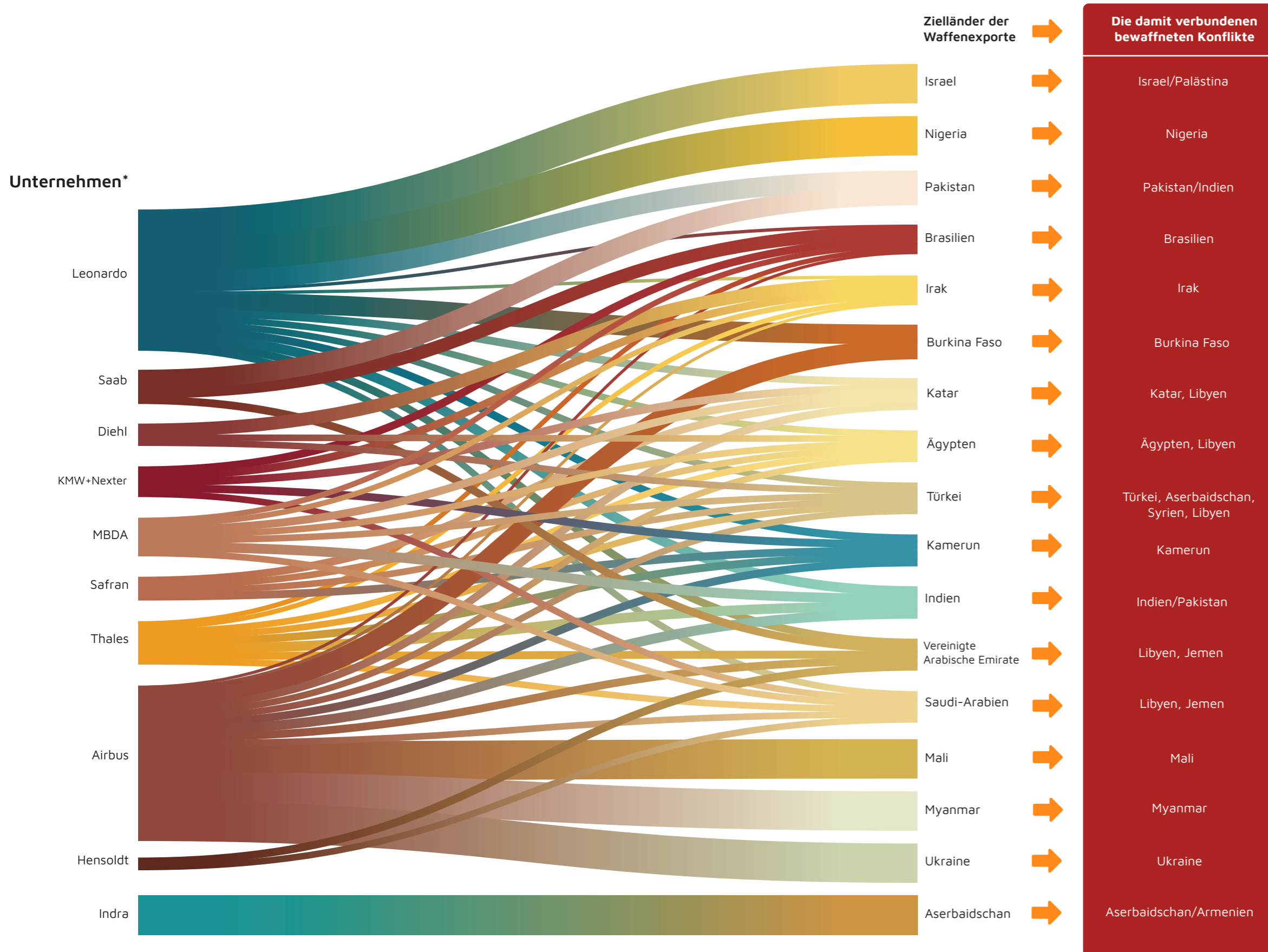
# Konglomerate mit dem größten Nutzen aus dem EDF: Airbus, Leonardo, Thales

Große Rüstungskonzerne verfügen oft über ein komplexes Netzwerk von Unternehmen, Tochtergesellschaften und Joint Ventures, die sich über viele Länder verteilen, was ihre Überwachung erschwert. Im Zusammenhang mit der Finanzierung von F&E gilt dies insbesondere für die drei großen Rüstungsunternehmen in der EU: Airbus, Leonardo und Thales. Die nachfolgende Übersicht (mit der Schwelle einer mindestens 25-prozentigen Beteiligung) zeigt, dass die großen Rüstungsunternehmen einen deutlich höheren Anteil der EU-Mittel bekommen, als die offiziellen EU-Daten auf den ersten Blick offenbaren.



# Begünstigte und Waffenexporte

Wohin exportieren die Hauptbegünstigten Waffen und welche Konflikte fachen sie an?



\* Grafen afspejler ikke faktisk eksportmængde, men kun sammenhængen mellem virksomheder og lande

Unter den Top-15-Begünstigten sind zwei Forschungseinrichtungen (Fraunhofer und TNO) und ein Engineering-Unternehmen (Etme Peppas); die anderen zwölf sind Rüstungsunternehmen.

Die meisten dieser Rüstungsunternehmen sind der Datenbank ExitArms.org zufolge an kontroversen Waffenexporten beteiligt, wobei ein hohes Risiko besteht, dass die Waffen im weiteren Verlauf in Konfliktzonen zum Einsatz kommen.

Diese Exporte fachen nicht nur Konflikte an, sondern stärken außerdem autoritäre Regime und Staaten, die erwiesenermaßen Menschenrechte verletzen, wie Ägypten, Saudi-Arabien und die Türkei.

GMV, Intracom und Milrem werden in der Datenbank ExitArms.org nicht erfasst, da sich diese auf eine geringe Anzahl von Konflikten beschränkt. Dies bedeutet aber nicht, dass diese Unternehmen nicht an umstrittenen Militär- und Sicherheitsgeschäften beteiligt wären. Zum Beispiel:

- Milrem ist an der Entwicklung und Herstellung umstrittener unbemannter Bodenkampffahrzeuge beteiligt, die mit Maschinengewehren, Granatwerfern und Panzerabwehrraketen bestückt werden können. Das THEMIS UGV wurde zum Beispiel an das Militärregime in Thailand verkauft<sup>3</sup>.

- GMV und Intracom sind an der Militarisierung der EU-Außengrenzen und darüber hinaus beteiligt, zulasten der Menschenrechte von Geflüchteten (Zurückdrängung, Zurückweisung, Kooperation mit libyschen Behörden etc.)<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Siehe Online-Ausgabe des Factsheets für Links zu den Quellen

# Begünstigte und Korruption

Korruption – definiert als Machtmissbrauch zum persönlichen Gewinn – ist das Fundament des weltweiten Waffenhandels. Sie ist der Hauptgrund, warum viele Länder:

a) Waffen erwerben, die für ihre Zwecke ungeeignet sind; b) zu stark überhöhten Preisen kaufen, die sie sich nicht leisten können; oder c) teure Militärgüter, die sich nicht brauchen, kaufen zulasten des Wohlergehens und der Sicherheit ihrer eigenen Bevölkerung.

Korruption im Waffenhandel hat unterschiedliche Formen, einschließlich Bestechung, Einsatz von Schwarzgeld, Veruntreuung, Schmiergelder und Kompensationsgeschäfte (Reinvestitionen in die Wirtschaft des waffenerwerbenden Lands). Kompensationsgeschäfte werden oft als Rechtfertigung für Waffenkäufe bemüht, können aber auch genutzt werden, um Auftraggebern und Unterstützern im Verborgenen weitere Vorteile zu verschaffen oder weitere Interessenskonflikte zu schüren. Korruption ermöglicht es betrügerischen Eliten, ihre Macht zu zementieren und somit letztlich demokratischen Verfahren und dem Rechtsstaat zu schaden.

Oft dauert es mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte, bis nachgewiesene Korruptionsfälle öffentlich werden, weil Untersuchungen sehr zeitaufwändig sind, bevor sie veröffentlicht werden. Es ist gang und gäbe, dass die finanziellen Konsequenzen für Unternehmen, denen Korruption vorgeworfen wird, diese nicht von künftigen Waffenverkäufen abhalten, da: a) die Staatsanwaltschaft das Ausmaß der Korruption nicht beweisen kann; b) eine außergerichtliche Einigung mit den Behörden abgeschlossen wird; oder c) Anklage gegen einzelne Mitarbeiter anstelle des Unternehmens selbst erhoben wird.

Europäische Waffenhersteller greifen oft zu Korruption und fördern diese und erhalten so Aufträge unter dem Deckmantel der Geheimhaltung im Namen der nationalen Sicherheit. Oft nutzen sie dabei Mittelsmänner, um die Geldströme und ihren Einfluss zu verbergen.

Die folgenden Begünstigten des Europäischen Verteidigungsfonds waren in der Vergangenheit mit schwerwiegenden Vorwürfen konfrontiert oder an Korruptionsfällen beteiligt<sup>4</sup>. Diesen Konzernen Mittel zu erteilen, verstößt nicht gegen EU-Recht. Jedoch darf man die moralischen, ethischen und rechtlichen Folgen einer Subventionierung von Unternehmen hinterfragen, wenn Hinweise auf Korruption vorliegen.

## THALES, BAE SYSTEMS, SAAB.: DAS WAFFENGESCHÄFT MIT SÜDAFRIKA

Die südafrikanische Regierung verkündete 1999 den Kauf eines Rüstungspakets (vier Patrouillen-Korvetten vom Typ MEKO A200 von Thyssenkrupp mit Gefechtssystemen von Thales, 27 Gripen von SAAB, 24 Trainingskampfflugzeuge vom Typ BAE Hawk 100 Trainer und mehr) für vermutlich 3 Milliarden Dollar (eine Zahl, die sich zwischenzeitlich mehr als verdoppelt hat). Berichten zufolge flossen 300 Millionen Dollar Provisionen und Bestechungsgelder an Mittler, hochrangige Politiker, Beamte und die Regierungspartei ANC. In einem anhängigen Verfahren in Südafrika wird Vorwürfen nachgegangen, dass Ex-Präsident Jacob Zuma von Thales seit 1999 jährlich eine Zahlung von 34.000 Dollar erhielt, um das Unternehmen vor Untersuchungen zu schützen.

## KMW & NEXTER SYSTEMS: GRIECHISCHE BODENTRUPPEN UND DEUTSCHE BESTECHUNGSGELDER

Der ehemalige griechische Beschaffungsbeamte Antonis Kantas gab 2013 an, dass Vertreter von KMW ihm 0,5% der Vertragssumme eines Haubitzen-Geschäfts (ca. 820.000 €) gezahlt hätten, während ein weiterer Vertreter 600.000 € auf seiner Couch hinterlassen habe, um Bedenken über den Erwerb von Leopard-2-Panzern zu zerstreuen. Die Staatsanwaltschaft ermittelte, dass KMW allein 7,9 Millionen Euro gezahlt hatte, um den Auftrag zu bekommen.

## DIE BESTECHUNGSMASCHINERIE VON AIRBUS

Airbus gab 2020 zu, Mittelsmänner eingesetzt zu haben, um Regierungsbeamte und Führungskräfte nichtstaatlicher Fluggesellschaften in mindestens 19 Ländern weltweit zu bestechen, darunter Vietnam, Russland, Malaysia, Ghana, Indonesien und Kolumbien. In einer Einigung über die Aussetzung der Strafverfolgung (Deferred Prosecution Agreement, DPA) willigte Airbus ein, wegen Beeinflussung von Entscheidungen über den Kauf von zivilen und militärischen Flugzeugen fast 4 Milliarden Dollar Bußgeld zu zahlen. Einige der an diesem Bestechungsapparat beteiligten Akteure wurden zu Haftstrafen verurteilt.

## SAAB: VERKAUF VON GRIPEN-KAMPF-FLUGZEUGEN AN TSCHECHIEN UND UNGARN

Die Tschechische Republik und Ungarn starteten 1999 Vergabeverfahren für den Kauf mehrerer Gripen-Kampffjets. Die späteren Korruptionsvorwürfe betrafen ein Netzwerk von Vertretern, die im Auftrag der Rüstungskonzerne angeblich 12,6 Millionen € Bestechungsgelder an Politiker in Mitteleuropa zahlten, um deren Entscheidung zugunsten der Gripen zu beeinflussen. SAAB konnte eine Geldstrafe bisher vermeiden, während BAE Systems im Rahmen eines Vergleichs 400 Millionen Dollar zahlte, die dem Verlautbaren nach unethische Aktivitäten in Mitteleuropa ausgleichen sollten. Bisher gibt es keine ausreichenden Beweise, um jemanden im Zusammenhang mit diesen Geschäften zu verurteilen, aber die Untersuchung läuft weiter.

## DER FALL NAVANTIA-VENEZUELA

Venezuela erwarb 2005 acht Patrouille-Boote von Navantia für 1,2 Milliarden Euro. Ein spanisches Gericht urteilte 2021, dass 3,5% Provisionen oder 42 Millionen an venezolanische Mittelsmänner geflossen waren. Da die Zusatzmittel jedoch aus venezolanischen Quellen kamen und keine spanische Partei geschädigt wurde, kam Navantia um eine Anklage wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder herum und das Verfahren wurde eingestellt.

## LEONARDO: DAS INDISCHE VVIP-HELIKOPTER-GESCHÄFT

Indien erwarb 2010 zwölf Helikopter zur Beförderung von VVIP (Very Very Important Person) von AgustaWestland (inzwischen Leonardo). Um den Zuschlag zu bekommen, zahlte der Konzern bis zu 51 Millionen Euro an indische Vertreter, die die Ausschreibungsunterlagen zugunsten von AgustaWestland änderten. Die Helikopter konnten nicht in den großen Höhen fliegen, die für die

Überquerung des Himalayas erforderlich sind. Hochrangige Beamte im exportierenden Land wurden strafrechtlich verfolgt, was zur Stornierung des Auftrags führte.

## INDRA

Es gibt keine öffentlich bekannten Fälle, die im Zusammenhang mit den Verteidigungssystemen von Indra stehen, aber das Unternehmen war mit seiner Wahltechnologie-Sparte in hochkarätige Korruptionsskandale in Spanien und Angola verstrickt.

## SAFRAN

Safran wurde in früheren Korruptionsfällen vor 1999 zu Geldstrafen verurteilt, so beim Verkauf von 60 Mirage-Kampffjets an Taiwan 1992, wo das Unternehmen eine Geldstrafe von 29 Millionen Euro zahlen musste. Außerhalb des Waffenhandels wurde Safran ebenfalls zu einer 500.000 € Strafe für die Bestechung nigerianischer Beamter im Zusammenhang mit der Vergabe eines Auftrags über Personalausweise im Wert von 214 Millionen Dollar im Jahr 2001 verurteilt.

## GMV

Es wurden keine Fälle bekannt, die im Zusammenhang mit der Rüstungssparte von GMV stehen. Aber im März 2021 wurde die Tochtergesellschaft Grupo Mecánica del Vuelo Sistemas S.A.U. für dreieinhalb Jahre von der Weltbank ausgeschlossen – wegen unlauterer Absprachen sowie korrupter und betrügerischer Praktiken bei zwei Entwicklungsprojekten in Vietnam.

## HENSOLDT

Keine öffentlichen Korruptionsvorwürfe seit Gründung des Unternehmens im Jahr 2017, bis zu der es Teil des Airbus-Konzerns war. Heute hält die Leonardo SpA 25,1% des Unternehmens.

## INTRACOM

Keine belastbaren Korruptionsvorwürfe, obwohl das Unternehmen in jüngster Vergangenheit beschuldigt wurde, bei verschiedenen militärischen und zivilen Projekten überzogene Rechnungen gestellt zu haben.

## DIEHL

Keine öffentlichen Korruptionsvorwürfe seit Gründung des Unternehmens 2004.

## MILREM

Keine öffentlichen Korruptionsvorwürfe seit Gründung des Unternehmens 2013.

## Hintergrundinformationen zum Europäischen Verteidigungsfonds

Der Entscheidungsprozess über PADR und EDIDP wurde stark von der Rüstungsindustrie beeinflusst und die Merkmale des Finanzierungsprogramms folgen größtenteils den Empfehlungen der ‚Group of Personalities‘ (GoP), die 2016 von der Kommission gegründet und die von Vertretern der großen Rüstungskonzerne, Forschungseinrichtungen und der Hauptlobbygruppe der Rüstungsindustrie (9 von 16 Mitgliedern) beherrscht wurde.

### Wie funktioniert der EDF in der Praxis?

Projektvorschläge sollten von einem Konsortium von mindestens drei Parteien aus drei europäischen Ländern eingereicht werden. Diese werden nach jährlichen Aufforderungen zur Einreichung solcher Projektvorschläge ausgewählt. Die Ausnahme bilden einige wenige Direktvergaben an bestehende Gemeinschaftsprojekte, wie die Eurodrone.

Die ethischen Überprüfungen im Rahmen des Auswahlprozesses verfehlen die Mindeststandards und die Risikobewertungsverfahren bauen überwiegend auf Angaben der Antragsteller.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Bericht ‚[Öl ins Feuer: wie die Europäische Union ein neues Wettrüsten anheizt](#)‘ – verfügbar unter [www.enaat.org](http://www.enaat.org)

Die folgenden Datenbanken wurden als Hauptdatenquellen für dieses Factsheet genutzt:

- Open Security Data Europe, eine öffentliche Plattform, die nachverfolgt und aufzeigt, wie die Europäische Union Mittel für sicherheitsverwandte Projekte einsetzt ([opensecuritydata.eu](http://opensecuritydata.eu))
- The Corruption Tracker, ein Online-Tracker von Korruptionsfällen und belastbaren Korruptionsvorwürfen im weltweiten Waffenhandel ([corruption-tracker.org](http://corruption-tracker.org))
- ExitArms, eine Datenbank zu kriegsschürenden Waffenexporteuren, die von den Nichtregierungsorganisationen Urgewald und Facing Finance ([exitarms.org](http://exitarms.org)) unterhalten wird.

Zu weiteren Informationen über den Europäischen Verteidigungsfonds und die Militarisierung der EU, siehe: [www.enaat.org/european-union](http://www.enaat.org/european-union)

**Kontakt:** [info@enaat.org](mailto:info@enaat.org)  [@\\_ENAAT](https://twitter.com/_ENAAT)  [@noEUmoney4arms](https://www.facebook.com/noEUmoney4arms)

Dieses Factsheet wurde von Wissenschaftlern von Stop Wapenhandel und dem Projekt Corruption Tracker erstellt und durch das EU-Projekt ENAAT koordiniert.



Diese Veröffentlichung wurde von der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Für diese Veröffentlichung ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die darin geäußerten Meinungen spiegeln nicht die Ansichten des Zuwendungsgebers wider. Die Veröffentlichung ist kostenlos erhältlich und darf nicht für Wahlkampfzwecke eingesetzt werden.



08/11/2022